

## **Von allen guten Geistern verlassen**

Ein Versuch, der uns Steuerzahlerinnen und Steuerzahler insgesamt gut und gerne zwischen 10 bis 15 Millionen Franken kostet - und das für mehrere Jahre. Versuche haben oft die Eigenheit, dass eine Auswertung sehr schwierig ist, so dass sie später definitiv eingeführt bleiben. Das heisst dann, jährlich wiederkehrende Kosten von 2 bis 3 Millionen Franken.- und das nach Finanzkennzahlen in einer der ärmsten Gemeinden im Kanton.

Im Affolter Anzeiger, im Tages-Anzeiger und in der NZZ nimmt die Stadtpräsidentin ausführlich Stellung zu diesem Versuch, die Arbeitszeit von 42 auf 38 Wochenstunden zu reduzieren.

Analysiert man die Aussagen von Frau Fenner, so stellt man fest, dass der Stadtrat ohne Erfahrung und ohne umfassenden externe Analyse diesen Beschluss gefasst hat. Eine Behörde, die einen solchen schwerwiegenden Beschluss fasst, handelt verantwortungslos und fahrlässig. Ohne klare Ausgangslage kann später nie eine seriöse Auswertung erfolgen.

Es könnte durchaus sein, dass in einzelnen Abteilungen tatsächlich eine sehr grosse Arbeitslast herrscht – in anderen Abteilungen hingegen keine oder zu wenig Arbeit da ist. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage: Ist der Stadtschreiber seiner Aufgabe gewachsen, oder hat er dem Stadtrat einfach eine Lösung schmackhaft gemacht? Eine externe Beurteilung würde auch diese Frage beantworten.

Der vielen Worte kurzer Sinne – der Stadtrat handelt verantwortungslos und verschwendet Steuergelder in einer finanzschwachen und hochverschuldeten Gemeinde.

Vorstand SVP Affoltern

(publ. Anzeiger 29.08.2023)